

Schwerin

Kooperation hilft kleinen Patienten

Rostocker „Bunter Kreis“ und das Projekt „Pro-Fil“-Kindernachsorge des Kinderzentrums Mecklenburg arbeiten künftig zusammen

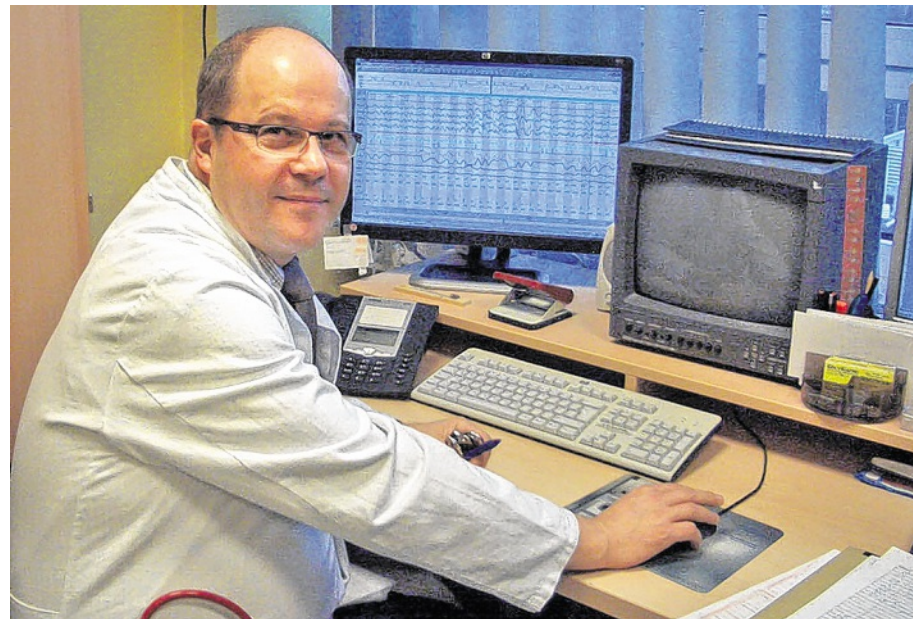
Chefarzt Dr. Dirk M. Olbertz leitet die Abteilung für Neonatologie und Neonatologische Intensivmedizin am Klinikum Südstadt in Rostock. Die Ärzte und Schwestern seines Teams betreuen rund um die Uhr an allen Tagen des Jahres die kleinsten Patienten aus der Hansestadt und Umgebung. Unsere Reporterin Antje Jonas sprach mit dem Mediziner über die bevorstehende Kooperation der Rostocker Klinik mit dem Projekt „Pro-Fil“-Kindernachsorge des Kinderzentrums Mecklenburg.

Wie viele Frühgeburten betreuen Sie pro Jahr?

Olbertz: Es sind etwa 300 bis 400 Kinder, die in unserem Haus zu früh auf die Welt kommen, 60 bis 70 darunter mit einem Geburtsgewicht von unter 1500 Gramm. Wir haben zwar gute Konzepte, mit denen sich das Risiko einer Frühgeburt verringern lässt, dennoch steigt die Zahl der Frühgeburten. Etwa acht bis zehn Prozent aller Schwangerschaften enden vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche.

Welche Gründe gibt es dafür?

Sehr viele. Infektionserkrankungen während der Schwangerschaft, aber auch das steigende mütterliche Alter bei Geburt des Kindes sowie die zunehmenden Mehrlingsgeburten sind hier zu nennen. Wenn die Kinder auf der Welt sind, werden sie durch uns in ihrer Reifung außerhalb des Mutterleibs unterstützt und mit hochleistungsfähiger Medizintechnik überwacht, bis sie zu



Chefarzt Dr. Dirk M. Olbertz von der Neonatologie am Klinikum Südstadt Rostock und sein Team wollen ihre Fachkompetenz bei „Pro-Fil“ einbringen. FOTO: ANTJE JONAS

ihren Eltern nach Hause können. Bei extrem unreifen Frühgeborenen kann dies bis zu vier Monate dauern.

Seit wann gibt es die sozialmedizinische Nachsorge?

Die sozialmedizinische Nachsorge für die Eltern und das zu früh geborene Kind, aber auch für chronisch kranke Kinder, wurde 1992 in Augsburg ins Leben gerufen. Inzwischen hat der Augsburger „Bunte Kreis“ Großartiges geleistet und längst Modellcharakter angenommen. Genau nach diesem Konzept arbeiten bereits 22 Einrichtungen überall in ganz Deutschland. Die „Pro-

Fil“-Kindernachsorge in Schwerin gehört dazu.

In Rostock haben Sie 2007 gemeinsam mit enthusiastischen Kollegen Ihres Klinikums und der Universitätsklinik zunächst einen eigenen „Bunten Kreis“ gegründet. Warum?

Wir haben ein Klinik-Team, bestehend aus Ärzten, Nachsorgeschwestern, Psychologen und Sozialpädagogen, das fachlich auf dem neuesten Stand ist und in nebenberuflicher Tätigkeit die sozialmedizinische Nachsorge für viele Familien übernehmen kann. Es ist nicht leicht für Eltern, mit den oft sehr pfe-

gebedürftigen Kindern in die Alltagsnormalität zu finden, die von Untersuchungen und Therapien geprägt ist.

Weshalb wollen Sie mit „Pro-Fil“ und dem Kinderzentrum kooperieren?

Thomas Wagner, der Geschäftsführer des Projektes, kam in diesem Jahr auf uns zu. Ich bin darüber sehr froh, weil wir unsere fachliche Kompetenz jetzt in einer größeren Organisationsstruktur zum Wohle der betroffenen Familien einbringen können. Unser „Bunter Kreis“ kam als Projekt nicht so voran, wie wir es gewollt hätten, weil wir nicht die Zeit hatten, neben unserer Berufstätigkeit eine eigene Logistik und Organisation aufzubauen. Von der Kooperation versprechen wir uns Synergieeffekte, die uns die Arbeit in Rostock und Umgebung erleichtern.

Weshalb sind Sie als neuer „Pro-Fil“-Kooperationspartner weiterhin auf Spenden angewiesen?

Dank der großartigen Pionierleistung der Augsburger um Dr. Friedrich Porz ist es gelungen, die sozialmedizinische Nachsorge im Sozialgesetzbuch zu verankern. Die Krankenkassen zahlen die von den Nachsorgeschwestern erbrachten Leistungen – ein riesiger Fortschritt. Doch die Kosten für die Logistik im Hintergrund, die vielen Autofahrten oder die Weiterbildung werden nirgendwo abgedeckt. Die Kollegen fahren dennoch zu den Familien und zu den Weiterbildungen, damit sie die Eltern frühgeborener oder chronisch kranker Kinder professionell unterstützen können.



GROSSE SPENDENAKTION

von SVZ, NNN und Prignitzer zugunsten der Pro-Fil Nachsorge

So können Sie spenden

Spenden für das Projekt „Pro-Fil“ können direkt auf das Konto des Kinderzentrums Mecklenburg bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin überwiesen werden. Die vollständige Adresse lautet:

**Kinderzentrum Mecklenburg
Konto-Nummer:**

301 040 044

Bankleitzahl:

140 520 00

Kennwort:

„Gemeinsam für Ihr Kind“

Die gemeinnützige Einrichtung stellt auf Wunsch Spendenbescheinigungen aus, dafür bitte den Namen und die vollständige Adresse angeben.

Unsere Zeitung wird die Namen aller Spender veröffentlichen, bei größeren Summen können die Unterstützer des Projekts mit Foto vorgestellt werden.